



Kleinerner Weihnachtswichtel erinnerten an die letzte Hexennacht im Wesetal.



Überraschend viele ganz junge Teilnehmer beim Kirmesfestzug in Kleinern. Fotos: Minke

Radler Löw, Sträfling Hoeneß

40 Jahre Kirmes Kleinern an fünf Tagen gefeiert · Fußball Trumpf im Festzug

40 Jahre Kirmes Kleinern: Dies Ereignis war den Kirmesburschen und -mädchen gleich fünf Festtage wert.

VON JÜRGEN MINKE

Edertal-Kleinern. So startete die 40. Kirmes mit einer Extra-Geburtstagsfeier, gefolgt am Fronleichnam-Feiertag mit dem traditionellen Kirmesausgraben. Weiter ging's am Freitag im Zeichen des runden Leders mit einem brasilianischen Abend im Festzelt.

Am Sonntagmittag formierte sich ein stattlicher bunter, fröhlicher Festzug mit überraschend zahlreichen ganz jungen Teilnehmern, von Tanzmäusen bis zu blutjungen Kickerinnen.

Fußball war überhaupt das beherrschende Thema. Ganz im Fußballfieber insbesondere Landfrauen und Gymnastikfrauen, die trotz des aktuellen kleinen Rückschlags den neuen Weltmeister in Schwarz-Rot-Gold vorfeierten. Den frischgebackenen Sträfling Uli Hoeneß, der für 28 Millionen zum „FC JVA“ gewechselt ist, präsentierten die Frauen in einem Käfig. Bundestrainer Löw musste



Landfrauen/Gymnastikfrauen präsentierten Sträfling Uli Hoeneß im Käfig.

infolge seiner Verkehrssünden im Zug die Radpedalen treten: „Tausche Fahrrad gegen Führerschein“.

Für Musik sorgte der Spielmanns- und Fanfarenzug Borken-Kleinenglis. An der Zugspitze begrüßten Kirmesvater Jannik Marth und „Mutter“ The-

resa Daude die vielen Spalierstehenden Zuschauer. Allerdings saßen die beiden im flotten Cabrio, die übliche Pferdekutsche rollte leer dahinter. Begründung für den verwirrenden Fahrzeugwechsel: „Wegen Pferdeallergie“. Die Kleinernschen Weihnachtswichtel hatten sich

eine günstigere Variante für die millionenschweren Wildunger Kreisel ausgedacht, einen runden Strohballen. Der spielte unlängst in Kleinern tatsächlich eine Rolle, als es die Wichtel in der sogenannten Hexennacht am 30. April umtrieb.

Die 100-jährige „Alte Dame (Sperrmauer) stellte das Hemfurthener „Wilde Viertel“ zur Schau. „Wer liebt Wein, Weib und Gesang, singt im MGV sein Leben lang“, machten die Sänger des MGV 1845 bei der Gelegenheit Nachwuchswerbung.

Selbst Pfarrer Rimbach tauchte bei den Zugaktiven auf, er reckte ein Schild in die Höhe: „Am Altarbild ist die Malerei bald vorbei.“

Die fünf Kirmestage im Wesetal waren anstrengend, deshalb fuhr ein „Ruhewagen“ mit im Zug: „Fünf Tage Kleinern – was 'ne Sause, jetzt brauchen wir 'ne Pause.“ Alte Kirmesväter im feinen Zwirn, allerdings ohne Hose, dafür mit rotem Schirm, wiesen auf das nächste Großereignis in „Lustig Kleinern“ hin, den Almatrieb Ende August.

Nach dem bunten Umzug endete die Kirmes im Zeichen des 40-jährigen Bestehens mit Kaffee und Kuchen sowie einer Tombola, musikalisch untermauert von den „Popcorns“.